

also setzen lassen/worzu sonderlich dienlich/ want
man aussen her um die Wurzeln guten feisten
Grund schütte/und denselben wol trette/ dadurch
dann der Baum des versenkens schier nicht innen
werde/und also im Frühling darauf lustig schieße.

An denen Orten/wo das Viehe weidet/
ist auch nohtwendig / daß man die junge
Bäumlein mit Dörner bewahre/damit es
nicht darbey kommen/und sich daran reiz
ben könne. Weil aber die Dörner die zarte
rinde verletzen und aufrißen/ auch ihre den
Krebs (Mager/wie wir es heissen) der die
Bäume tödtet/ verursachen können; So
muß man/ ehe man sie mit Dörner bes
schirmt/ ihren ganzen Stamm mit lantz
gem Rothenstroh (oder Schaub) wol ver
binden.

Gleichen Fleiß solle man an diejenige
Bäume / die in den Baumschulen aufge
pflanzet werden/anwenden. Dann weil sie
allezeit im Schatten hinter der Sonnen ge
wesen/ so ist ihre Rinde so zart/un schwach/
daß sie den Frost/und zu grosse Hitze der
Sonnen (füraus in dürrer / und heiße
brünstigem Erdreich) deren sie gehling ent
gegen gesetzt wird / nicht ausstehen mag/
sondern allerdings vertrucknet/ und wüst/
gelb